

Sozialraumkonzeption

Bundesprogramm Kita-Einstieg
„Brücken bauen in frühe Bildung“

Programmlaufzeit 2021-2022



Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Impressum

Netzwerk- und Koordinierungsstelle:

Petra Stolten

Autorinnen:

Katharina Skibbe und Denise Tangermann

Mit Unterstützung von:

Fabian Leopold und Melanie Becker

Layout:



ars et visus | Graphik und Design

Ariane Becker | 0211.1709115

www.ars-et-visus.com

Weitere Informationen zum Bundesprogramm:



<https://kita-einstieg.fruehe-chancen.de>

Das Bundesprogramm Kita-Einstieg in Hattingen:



https://www.hattingen.de/stadt_hattingen/Rathaus/Fachbereiche/Kinder,%20Jugend%20und%20Familie/Kita-Einstieg/

Wir danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern für die Bereitstellung von Informationen und Statistiken.

Die erste Sozialraumkonzeption wurde während der Durchführung des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ in den Jahren 2017 bis 2020 verfasst und stetig aktualisiert. Mit der Fortführung des Bundesprogrammes 2021 und 2022 wurde die zweite Sozialraumkonzeption erstellt.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
2. Struktur	4
2.1 Leitbild	4
2.2 Personal	4
2.3 Netzwerkarbeit	5
2.3.1 Intern	5
2.3.2 Extern	5
3. Geänderte Bedarfe	5
3.1. Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit im Bundesprogramm	6
4. Angebote ab 2021	6
4.1 Fortführung bestehender Angebote	6
4.1.1 Babybegrüßungspaket	6
4.1.2 Offene Beratungssprechstunde und Trageberatung in Informationsveranstaltung	6
4.1.3 Lernspaziergänge	6
4.1.4 Familienfrühstück	7
4.1.5 Theatergruppe für Frauen mit ihren Kindern	7
4.1.6 Elternarbeit in der Gemeinschaftsunterkunft	7
4.1.7 Elternarbeit in Kooperationskitas	7
4.1.8 Fortbildungskalender	7
4.2 Neue Angebote	7
4.2.1 Musikschul-Pilotprojekt	7
4.2.2 Kinderschutz	8
4.2.3 Aktionen für Hattinger Familien	8
4.2.4 Spielplatzaktion	8
4.2.4 Pädagogische Betreuung und Beratung im Internationalen Frauencafé	8
4.2.5 Einrichtung von Informations- und Spielecken	9
4.2.6 Inhouse Veranstaltungen	9
4.3 Übergreifende Angebote zur Verstetigung	9
4.3.1 „Der kurze Draht zum Rat“	9
4.3.2. Koordination von Familienhebammen bzw. Familienkinderkrankenschwester	9
4.3.3. Ausweitung des Babybegrüßungspaketes als Willkommenspaket für Zugezogene	10
4.3.4 Bündnisfest/ Bündnisrallye	10
4.3.5 Vortragsreihe „Hattingen hat... Interessierte, (Groß-) Eltern und Fachkräfte	10
4.3.6 Regelmäßige Teilnahme an Aktionstagen	10
5. Auswertung	10
5.1 Welche Angebote und Strukturen vor Ort lohnt es zu verstetigen?	10
5.2 Welche Strukturen und Angebote könnten nach Programmende wegfallen?	11
6. Schritte der Verstetigung	11
7. Abschlussveranstaltung	11
8. Fazit	11
Literaturverzeichnis	11

1. Einleitung

Das Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ wird seit 2017 in Hattingen umgesetzt. Während der ersten Programmlaufzeit von 2017 bis Ende 2020 wurde bereits eine Sozialraumkonzeption¹ erstellt und veröffentlicht, auf die sich in dieser Fortführung immer wieder bezogen wird. Mit der Verlängerung des Bundesprogrammes für die Jahre 2021 und 2022 soll auch die Konzeption fortgeführt werden.

Die Fortführung entsteht in Zusammenarbeit der Netzwerk- und Koordinierungsstelle mit den Fachkräften. Aufgrund der pandemischen Lage findet der Austausch teilweise per Online-Konferenz, teilweise in Präsenz statt.

Es wird im Folgenden auf die, im Antrag zur Weiterbewilligung, verfassten Arbeitspakete und Ziele für den zweiten Förderzeitraum eingegangen. Im Sinne der Vorgaben des Bundesministeriums werden die zwei Jahre vor allem dem Aufgreifen von Angeboten zum Kinderschutz sowie zur Verstetigung der entwickelten Angebote genutzt.

2. Struktur

Ende 2020 wurde die Abteilung 51.1 „Prävention und Frühe Hilfen“ gegründet, worin das Bundesprogramm „Kita-Einstieg“, die „Frühen Hilfen“ und das Hattinger „Bündnis für Familie“ verortet sind. Diese Verortung ist der erste, wichtige Schritt die Angebote im Bundesprogramm in kommunalen Strukturen fest zu verankern und zu verstetigen.

Die Stadt Hattingen bietet umfangreiche Hilfestellung und Unterstützungsangebote zur Orientierung für Familien. Drei, sich sehr erfolgreich entwickelte und geförderte, Projekte wurden zur Abteilung 51.1 „Prävention und Frühe Hilfen“ gebündelt, um den Wert der Familie für die Kommune zu unterstreichen. Ein gestiegener Informations- und Beratungsbedarf durch technische Entwicklung, gesellschaftliche Umbrüche, Pandemiegesehen und das Kriegsgesehen in der Ukraine ist bei den Eltern zu verzeichnen und wird zukünftig verstärkt bei der Angebotsentwicklung berücksichtigt. Diese Angebote sollen für alle, die an der Entwicklung der Kinder beteiligt sind, wie z.B. Eltern, Familienangehörige, die*der Erzieher*innen, die*der Lehrer*innen und Ehrenamtlichen zur Verfügung stehen.

2.1 Leitbild

Der Arbeit im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ in Hattingen liegt folgendes Leitbild zu Grunde, welches im ersten Jahr der Programmdurchführung von allen Fachkräften gemeinsam entwickelt wurde und die Werte, Handlungsweisen sowie den Qualitätsanspruch des Teams widerspiegelt:

Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“ werden Angebote entwickelt und erprobt, die den Einstieg von Kindern in das deutsche System frühkindlicher Bildung, Betreuung und Erziehung vorbereiten und ermöglichen.

Alle Familien in Hattingen werden auf Wunsch vom Babybegrüßungsdienst bis zum Eintritt ihres Kindes in Kindertagesbetreuung begleitet. Ein besonderer Fokus richtet sich auf Familien mit Fluchterfahrung sowie mit besonderen Zugangsschwierigkeiten zum System der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung. Sie werden individuell an dieses herangeführt und die gesellschaftliche Integration und Partizipation der Familien gefördert. Um eine gesellschaftliche Stigmatisierung zu vermeiden, richten sich die Angebote grundsätzlich an alle Hattinger Familien. Die Gleichheit aller Menschen, unabhängig von Gesellschaftsschicht, Bildungsstand, Herkunftsland und Kultur wird im „Kita-Einstieg“ in Hattingen als grundlegender Wert gelebt und vermittelt. Das Team verkörpert die Arbeit im Sinne einer interkulturellen Öffnung und der Wertschätzung der Heterogenität.

Jedes Kind hat das Recht auf Chancengleichheit. Diese wird mit dem frühen Zugang zum deutschen Bildungssystem erhöht. Gleichzeitig lässt sich aber auch feststellen, dass für Kinder die Familie der erste und wichtigste Bezugsort ist. Daher steht die gesamte Familie im Fokus der Arbeit. „Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sind außerfamiliäre Lebensräume, die frühkindliche Bildung in der Familie ergänzen und unterstützen.“ Im „Kita-Einstieg“ werden die beiden Bildungsräume Familie und Kindertagesbetreuung miteinander verbunden und Übergänge begleitet, um die Bildung und Erziehung ganzheitlich zu gestalten. Die Fachkräfte im „Kita-Einstieg“ in Hattingen verstehen Kinder als eigenständige, ihren Lebensweg selbst gestaltende Persönlichkeiten. Um diese Entwicklung zu einem selbstbewussten Menschen zu fördern, unterstützen sie die Familien. Die Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, sich entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten, Bedürfnisse und Wünsche zu entfalten. Ziel davon ist die gleichwertige gesellschaftliche Teilhabe Aller.

2.2 Personal

Eine genaue Beschreibung der Personalsituation befindet sich im ersten Teil der Sozialraumkonzeption, sodass hier nur auf Veränderungen eingegangen wird.

Eine Fachkraft verließ zum 31.12.2020 das Team. Eine weitere Fachkraft erhöhte ihren Stundenanteil ab dem 01. September 2021 von 19,5 auf 30 Stunden. Die Mehrstunden werden aus Mitteln des Aktionsprogrammes „Aufholen nach Corona Frühe Hilfen“ finanziert. Ebenfalls konnte eine neue Honorarkraft für die pädagogische Begleitung im Internationalen Frauencafé von Oktober 2021 bis Oktober 2022 gefunden werden.

2.3 Netzwerkarbeit

Die Kooperationen mit den, in Hattingen bestehenden, Netzwerken wie dem Hattinger Bündnis für Familie, dem Netzwerk „Frühe Hilfen“, dem Sozialen Frühwarnsystem, dem Arbeitskreis „Elternbegleitung“ sowie dem Arbeitskreis „Kita-Einstieg“ Ruhrgebiet sind grundsätzlich bestehen geblieben.

Aufgrund der Umstrukturierung der städtischen Abteilungen und der Verortung von „Kita-Einstieg“ in den Bereich „Prävention und Frühe Hilfen“ nehmen die Fachkräfte jedoch eine geänderte Rolle bei der Teilnahme in den Arbeitskreisen ein. Die Organisation der Angebote im „Bündnis für Familie“ sowie den „Frühen Hilfen“ und dem Sozialen Frühwarnsystem werden gebündelt und so adäquat aufeinander abgestimmt. Vor allem Angebote im Bereich Kinderschutz können unter den Voraussetzungen bestmöglich mit allen beteiligten Fachkräften besprochen und organisiert werden. Durch regelmäßige Treffen und fachliche Inputs werden die Fachkräfte geschult und zum Austausch angeregt.

Die Zusammenarbeit und das Umsetzen von Angeboten in Kooperation mit dem Netzwerk „Elternbegleitung für geflüchtete Familien“, dem Arbeitskreis „Elternbegleitung“ sowie dem Arbeitskreis „Kita-Einstieg“ Ruhrgebiet mussten der pandemischen Lage angepasst werden. Es wurden alternative Wege gefunden, Angebote digital oder unter den geltenden Maßnahmen der Coronaschutzverordnung stattfinden zu lassen. Die Planungs- und Austauschtreffen wurden größtenteils online durchgeführt.

2.3.1 Intern

Um die Kooperationen in den Hattinger Netzwerkstrukturen übersichtlicher darzustellen, werden diese in interne und externe Netzwerke aufgeteilt. Durch die Verortung des Bundesprogrammes in die Abteilung „Prävention und Frühe Hilfen“ und dem damit verbundenen Verstetigungsgedanken, ergeben sich vielzählige Möglichkeiten mit den anderen Abteilungen des Jugendamtes im Sinne der Familien noch enger zusammenzuarbeiten. Auch wenn das Team durch die Arbeit der letzten Jahre ein fester Bestandteil des Jugendamtes gewesen ist, wurde der neue Förderzeitraum dazu genutzt, persönlich bedarfsorientiert an Dienstbesprechungen der verschiedenen Abteilungen teilzunehmen, um über die Angebote und Zielsetzungen im „Kita-Einstieg“ zu informieren. So konnte sich zudem partizipativ über die Möglichkeiten der Kooperation ausgetauscht werden.

Mit der Abteilung „**Kindertagesbetreuung**“ hat seit Beginn des Bundesprogramms eine intensive Zusammenarbeit bestanden, um die Familien beim Eintritt in die Tagespflege oder Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zu begleiten und zu unterstützen. Um die Bedarfe noch besser aufeinander abzustimmen, wurde eine regelmäßige Teilnahme des Hattinger „Kita-Einstieg“ Teams an den Dienstbesprechungen der Abteilung „Kindertagesbetreuung“ vereinbart. Zudem nimmt die Netzwerk- und Koordinierungsstelle an den einmal im Monat stattfindenden Leitungsrunden der Kindertageseinrichtungen teil. Im Laufe des zweiten Förderzeitraumes ergab sich durch den intensiven Austausch der Bedarf die Angebote über die Kooperationskitas auszuweiten.

Die Abteilung der „**Erziehungshilfe**“ stellt einen wichtigen Ansprechpartner bei Fragen zum Kinderschutz dar. Die Kooperation bietet beiden Seiten die Möglichkeit unbürokratisch Familien an die jeweiligen Angebote zu verweisen, sie zu begleiten und anzubinden.

Auch wenn die Ziele im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ den Fokus auf die Altersgruppe 0-6 Jahre legen, bietet die Einbindung in die neue Abteilung die Möglichkeit, Angebote über diese Altersklasse hinaus zu konzipieren und anzubieten. In diesem Rahmen bietet sich eine Kooperation mit der Abteilung „Jugendförderung“ an. Über die Kinder- und Jugendtreffs bietet sich dem Team „Kita-Einstieg“ die Möglichkeit Räumlichkeiten für Angebote zu nutzen, die in vertrauter Umgebung zu Eltern und in deren Wohnortnähe liegen. Durch das dort verortete Personal können gemeinsame Veranstaltungen geplant und umgesetzt werden, sodass Familien aus allen Bereichen miteinander vertraut und angebonden werden können.

Ziel der Kooperationen ist es, Präsenz der Abteilung „Prävention und Frühe Hilfen“ sowohl mit den Angeboten aus dem Bereich „Kita-Einstieg“, als auch mit den neuen Arbeitsbereichen bei gemeinsamen Angeboten zu zeigen und somit die Wichtigkeit der Abteilung und der Verstetigung der, in den letzten Jahren, konzipierten Angeboten in den kommunalen Strukturen sowie politischen Gremien aufzuzeigen. Dafür werden auch die, schon fest verankerten, Festlichkeiten und Veranstaltungen wie der „Hattinger Ferienspaß“ genutzt.

2.3.2 Extern

Auch bezüglich der „externen“ Netzwerkstrukturen ergeben sich durch die Verortung des Bundesprogramms Erweiterungen. So nimmt zusätzlich eine Fachkraft des „Kita-Einstieg“ Teams regelmäßig an regionalen und überregionalen Veranstaltungen im Bereich der „Frühen Hilfen“ teil und bereitet beispielsweise den Arbeitskreis Frühe Hilfen EN federführend mit vor.

3. Geänderte Bedarfe

Wie sich aus den vorherigen Erläuterungen lesen lässt, ergeben sich durch die Verortung des Bundesprogramms in die neue Abteilung geänderte Bedarfe an die Arbeit des Teams. Die Altersstruktur der Zielgruppe weitet sich aus, ebenfalls können Kooperationen mit anderen Abteilungen sowie Institutionen intensiviert werden.

Hinzu kommen die geänderten Bedarfe aufgrund der Corona-Pandemie, welche seit März 2020 die Arbeit grundlegend beeinflusste und zu Anpassungen zwang.

Seit Beginn des Ukrainekrieges werden die Bedarfe der Flüchtlingsfamilien größtenteils durch Sozialamt und Ehrenamtler abgedeckt. Das Team steht im Austausch mit den Mitarbeitenden vor Ort und unterstützt bei Bedarf. Wichtige Infomaterialien zur Fortbildungsangeboten und Materialien für die Arbeit mit Familien aus der Ukraine werden über die Abteilung an Fachkräfte in der Kindertagesbetreuung gestreut.

3.1. Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit im Bundesprogramm

Das Corona-Virus und die damit verbundenen, sich immer wieder ändernden Einschränkungen und Regelungen beeinflussen die Arbeit im gesamten zweiten Förderzeitraum. Die Pandemie stellt für viele Familien eine neue und herausfordernde Zeit dar. Es wurde deutlich, dass ein erhöhter Beratungs- und Unterstützungsbedarf mit verminderten Möglichkeiten der persönlichen Ansprache einhergingen.

Um den Bedarfen der Familien genügen zu können, wurde eine Umfrage durchgeführt. Zudem wurde ein Flyer erstellt, welcher die, noch stattfindenden, Angebote gebündelt aufzeigte. Die geltenden Regelungen machten es jedoch weiterhin, wie schon im Jahr 2020, eine Zeitlang unmöglich Angebote wie den „Babybegrüßungsdienst“, das „Familienfrühstück“ oder die „Trageberatungssprechstunde“ in Präsenz stattfinden zu lassen. Auch die andauernde Isolation der Hattinger Gemeinschaftsunterkunft machte eine persönliche Ansprache der Zielgruppe unmöglich. So wurde versucht Zugang zu den Familien auf digitalem Weg zu finden und zu halten. Ebenfalls wurden die, bereits im Jahr 2020, konzipierten digitalen Angebote fortgeführt.

Dabei muss an dieser Stelle schon kurz reflektiert werden, dass der Kontakt zu vielen Familien verloren gegangen ist. Der digitale Weg der Kontaktaufnahme stellte sich als nicht geeignet dar. Nur wenige Familien nahmen die Angebote wahr.

Da sich nicht nur der Bedarf der Familien, sondern auch der, der Fachkräfte veränderte, wurde der Fortbildungskalender angepasst. Nachdem das „Kita-Einstieg“ Team eine Fortbildung zur Handhabung der Plattform „padlet“ absolviert hat und sich in verschiedene Möglichkeiten der Benutzung von Medien in der Arbeit mit Familien eingearbeitet hatte, konnte die Referentin ebenfalls für interessierte Fachkräfte gewonnen werden.

4. Angebote ab 2021

Dieses Kapitel widmet sich der praktischen Arbeit im „Kita-Einstieg“: Es werden sowohl bestehende, als auch neue und abteilungsübergreifende Angebote im Sinne der Verstetigung aufgezählt und kurz beschrieben.

4.1 Fortführung bestehender Angebote

Eine ausführliche Auflistung der Angebote findet sich in der Sozialraumkonzeption des ersten Förderzeitraums 2017- 2020. Im Folgenden werden Angebote aufgelistet, welche angepasst oder verändert worden sind, um den Bedarfen der Familien und der Fachkräfte und gleichzeitig den rechtlichen Bestimmungen zu entsprechen. Generell lässt sich sagen, dass alle Angebote, welche sich durch einen persönlichen und engen Kontakt zu Familien ausgezeichnet haben, in digitaler Form oder unter besonderer Berücksichtigung der Coronaschutzverordnung weitergeführt wurden. Die Zugehörigkeit der Angebote zu den jeweiligen Angebotstypen sowie die spezifischen Handlungsziele blieben grundsätzlich von Änderungen unberührt.

4.1.1 Babybegrüßungspaket

Die Verteilung der Babybegrüßungspakete fand größtenteils weiterhin, nach dem im Jahr 2020 entwickelten Konzept der kontaktlosen Übergabe statt. Durch die zwischenzeitliche Lockerung im Rahmen der Coronaschutzverordnung konnten jedoch Hausbesuche bei speziellen Bedarfen oder Wünschen der Familien umgesetzt werden.

Im Jahr 2021 entwarf das Team unter Partizipation Hattinger Familien einen neuen Ordner für die Informationsmaterialien. Das Deckblatt des Ordners wurde mit Bildern von Kindern gestaltet, sodass ein Wiedererkennungswert der Stadt Hattingen erreicht werden konnte. Die Bilder wurden durch einen ausgerufenen Malwettbewerb eingesendet und anschließend prämiert. Um die Vielzahl an Einsendungen zu würdigen, fand von Dezember 2021 bis Anfang Januar 2022 in Kooperation mit der Stadtbibliothek Hattingen eine Ausstellung statt, welche sowohl persönlich als auch digital besucht werden konnte.

Im Jahr 2022 wurde das Angebot unter Berücksichtigung geltender Coronaschutzverordnungen in Hausbesuchen durchgeführt.

4.1.2 Offene Beratungssprechstunde und Trageberatung in Informationsveranstaltung

Das Angebot der offenen Beratungssprechstunde wurde digital umgesetzt. Sobald es die Regelungen zugelassen haben, konnte eine Präsenzveranstaltung mit Termin angeboten werden. Aufgrund des Betretungsverbot in den Familienzentren und Einrichtungen der Kindertagesbetreuung wurde das nahe gelegende Gemeindehaus als Veranstaltungsort genutzt. Informations- oder Gruppenveranstaltungen waren weiterhin nicht möglich.

4.1.3 Lernspaziergänge

Die Kinder aus der, vorher bestehenden, Gruppe wurden in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung vermittelt, sodass die Mütter die Möglichkeit eines Sprachkurses nutzen konnten. Eine neue Gruppe konnte aufgrund des fehlenden Zugangs zur Zielgruppe während der Pandemie nicht gegründet werden.

4.1.4 Familienfrühstück

Das Familienfrühstück fand in digitaler Form keinen Anklang bei den Familien. Im Dezember 2021 konnte unter Einhaltung der geltenden Maßnahmen ein Treffen mit wenigen Familien stattfinden. Im Jahr 2022 wurden ebenfalls vier Termine als Präsenzangebot konzipiert und durchgeführt.

4.1.5 Theatergruppe für Frauen mit ihren Kindern

Aufgrund der Kündigung der zuständigen Fachkraft und pandemiebedingt entfällt das Angebot.

4.1.6 Elternarbeit in der Gemeinschaftsunterkunft

Die Gemeinschaftsunterkunft unterliegt speziellen, strengen Regeln, sodass der Zutritt Externen kaum möglich war. Die Übergabe der Babybegrüßungspakete fand teilweise an der Pforte statt, sodass ein Kontakt zu den Familien verwehrt blieb. Dadurch ging der Zugang zu der, dort wohnhaften, Zielgruppe gänzlich verloren. Durch einzelne Meldungen der Sozialbetreuer*innen konnte im Einzelfall eine Beratung stattfinden. Ebenso wurden gemeinsam zwei kleine Geschenkkaktionen in der Vorweihnachtszeit organisiert.

4.1.7 Elternarbeit in Kooperationskitas

Die persönliche Begleitung der Eingewöhnungsphase konnte aus personellen Gründen nicht allen Kooperationskitas zugesichert werden. Ebenfalls war weiterhin der Zutritt Externer nur in Ausnahmesituationen gestattet. Jedoch erhielten insgesamt 120 Kinder in der Eingewöhnungsphase ein Kita-Begrüßungspaket mit Infomaterial, Kontaktdaten des „Kita-Einstieg“ Teams und kleinen Geschenken.

Die Kooperationskitas bekamen das Angebot, bedarfsgenaue Unterstützung durch das „Kita-Einstieg“ Team anzufordern. Auf Nachfrage nahmen die Fachkräfte an Elternabenden teil. In der Kooperationskita Winz-Baak konnte die Unterstützung während der Eingewöhnungsphase in veränderter und zeitlich komprimierter Form auf dem Außengelände umgesetzt werden.

4.1.8 Fortbildungskalender

Wie im letzten Förderungszeitraum wurde der Fortbildungskalender mit den folgenden Themen in den Jahren 2021 und 2022 für Fachkräfte und Ehrenamtliche als Inhouse- Veranstaltungen angeboten. Bei Bedarf wurden die Termine als Onlineveranstaltungen durchgeführt.

Themen:

2021

Babybegrüßungspaket

#ichhelfemit: Kita-Helfer in Hattingen

„Wenn ich Musik höre, dann muss ich mich bewegen“

Arbeitskreis Elternbegleitung in der Pandemie

Padlet – Was ist das denn?

Kollegiale Beratung als eine Möglichkeit der Fallberatung

2022

Digitale Medien in der Kita

Workshop „Stimmbildung“

„Wenn ich Musik höre, dann muss ich mich bewegen“

Arbeitskreis Elternbegleitung

Trolley Ausleihe: Materialien rund um das Thema Kinderschutz

Kollegiale Beratung als eine Möglichkeit der Fallberatung

4.2 Neue Angebote

4.2.1 Musikschul-Pilotprojekt

Angebotstyp 2

Da Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) in den städtischen Kindertageseinrichtungen kaum abgerufen und Familien so die finanzielle Unterstützung bei der Nutzung von Bildungsangeboten fehlt, sollen mit diesem Angebot einerseits die musikpädagogischen Angebote des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg“ verstetigt, andererseits ausgeweitet werden. So soll allen 3-jährigen Kindern im Kita- Jahr 2021/ 2022 eine Teilnahme an einem musikpädagogischen Angebot ermöglicht werden. Das Pilotprojekt „Spracherwerb durch Musik“ schließt sich den bisherigen Musik-Angeboten in den Kooperationskitas an und wird durch eine Finanzierung durch die Stadt Hattingen in alle städtische Einrichtungen gebracht. Die Musikpädagoginnen aus dem „Kita-Einstieg“ Team nehmen hierbei die Rolle als Multiplikatorinnen ein und unterstützen in Methodik und Didaktik. Zudem findet von den pädagogischen Fachkräften eine Beratung und Informationsweitergabe an Familien zum Abrufen von Leistungen aus dem BuT statt, um weiterführende musikalische Angebote wahrnehmen zu können.

Spezifische Handlungsziele:

Ausweitung der Kooperation von „Kita-Einstieg“ und Musikschule

Abruf des Bildungs- und Teilhabepaketes

Erweiterung der Sprachkompetenz von Kindern und ihren Familien, Motivation durch Einsatz einer Handpuppe

Pflege der Herkunftssprachen mit Liedtexten in verschiedenen Sprachen
Freude und Zusammenhalt in Zeiten der Pandemie
Kompetenzerweiterung Musik / Rhythmus
Heranführung an die Bildungsinstitution Musikschule
Verstetigung

4.2.2 Kinderschutz

Angebotstyp 3

Das Thema Kinderschutz nimmt im zweiten Förderzeitraum einen elementaren Teil der Arbeit im „Kita-Einstieg“ ein. Um die Kompetenzen von Fachkräften zu den Themen „Prävention“, „Kinderschutz“ und „Kindeswohl“ in Institutionen der Kindertagesbetreuung, Grundschulen sowie der Offenen Ganztagesbetreuung an den Schulen zu erweitern, wurden Kinderschutz-trolleys konzipiert und zum Verleih vorbereitet. Die Trolleys sind mit Fachliteratur, Broschüren, Bilderbüchern und Infomaterial bestückt. Damit sollen Fachkräfte unterstützt werden und Kenntnis über Anlaufstellen und präventives Handeln im Sinne des Kinderschutzes erwerben. Durch eine Vorstellung der Trolleys im Rahmen des Fortbildungskalenders wird das Angebot publiziert. Ein, selbst entwickelter, Reflektionsbogen gibt Rückmeldung, ob der Inhalt die Bedarfe abdeckt, bzw. um welches Material ergänzt werden sollte. Das Material dient zunächst zur Anschauung, kann aber bedarfsweise nachgeordert werden.

Spezifische Handlungsziele:

Kompetenzerweiterung der Fachkräfte zum Thema „Kinderschutz“
Unterstützung beim präventiven Handeln
Bekanntmachen der „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ und weiterer Anlauf-/Beratungsangebote
Materialien für Fachkräfte bereitstellen
Material für die Kinder- Bilderbücher, Anschauungsmaterial, Spielmaterial

4.2.3 Aktionen für Hattinger Familien

Angebotstyp 1

Zwecks Weitergabe von Informationen zu den niedrigschwelligen Angeboten im „Kita-Einstieg“ sowie den umfassenden Beratungs-/Unterstützungsangeboten der Stadt Hattingen bieten die Fachkräfte in Kooperation mit anderen Abteilungen des Jugendamtes verschiedene Aktionen im Jahresverlauf an. Durch diese Öffentlichkeitsarbeit soll das flächendeckende Netz an Angeboten für Familien sichtbar gemacht werden und das Bild des Jugendamtes im Allgemeinen positiv besetzt werden. Damit wird auf den vermehrten Bedarf von Familien reagiert, welcher sich durch die Auswirkungen der Pandemie ergeben hat. Die Anmeldungen in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung wurden als rückläufig dokumentiert, gleichzeitig wächst die Sorge um die familiäre Existenz und die Entwicklung der Kinder. Mit den Aktionen, wie der Verteilung von Adventskalendern oder Ostergeschenken, zeigen die Fachkräfte Präsenz und können durch eine erste Beratung zu Anmeldungen, Organisation, Hygienekonzepten und Betreuungsarten eventuelle Hemmschwellen abbauen.

Spezifische Handlungsziele:

Positive Öffentlichkeitsarbeit des Jugendamtes
Hinführen zu Angeboten
Abbau von Hemmschwellen

4.2.4 Spielplatzaktion

Angebotstyp 1

Fachkräfte des „Kita-Einstieg“ Teams zeigen mit den, wiederholt stattfindenden, Spielplatzaktionen Präsenz auf Hattinger Spielplätzen. Dieses niedrigschwellige Angebote dient vor allem zur Kontaktaufnahme zu Familien und dem Vermitteln in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung. In Kooperation mit Kindertageseinrichtungen/Familienzentren im Sozialraum erhalten Sorgeberechtigte Unterstützung, wenn sie noch keinen Betreuungsplatz haben, Hilfen zur Erziehung benötigen oder familienfreundliche Angebote suchen.

Spezifische Handlungsziele:

Unterstützung bei Anmeldung in Kita
Bei Bedarf Vereinbarung von Terminen
Informationen über Beratungsangebote für Familien
Informationen über Spielgruppen und weitere familienfreundliche Angebote

4.2.4 Pädagogische Betreuung und Beratung im Internationalen Frauencafé

Angebotstyp 2

Das, einmal wöchentlich stattfindende, Internationale Frauencafé findet unter Betreuung Ehrenamtlicher im Bürgerzentrum der Stadt Hattingen statt. Frauen treffen sich dort mit ihren Kindern in einem geschützten Rahmen, finden niedrigschwellige Beratung und Unterstützung bei rechtlichen und privaten Dingen sowie die Möglichkeit zum Austausch. Unterstützt wurde das Angebot der pädagogischen Kinderbetreuung durch eine Honorarkraft des „Kita-Einstieg“ Teams. Die Kinder werden durch strukturierte Angebote an das deutsche Bildungssystem herangeführt. Ebenfalls können Fragen zu Anmeldungen in Kinder-

tagesbetreuung oder Schule durch die Sorgeberechtigten geklärt werden. Aufgrund der Einschränkungen der Pandemie sind die Teilnehmendenzahlen der Raumgröße angepasst.

Spezifische Handlungsziele:

Strukturen eines Kita-Alltags bekannt machen

Erlernen von Ritualen und Rahmenbedingungen

Gemeinsames Feiern von „typischen“ Festen und Feiertagen

Sprachbildungsangebote für Mütter und Kinder und dem gemeinsamen Erarbeiten von Kulturen

Zeitliche Ressourcen für Frauen schaffen, um ohne Kinder das Austausch- und Beratungsangebot wahrzunehmen

4.2.5 Einrichtung von Informations- und Spielecken

Angebotstyp 1

Ein erhöhter Bedarf von Familien in Fragen der Kindertagesbetreuung sowie zu Bildungs- und Hilfsangeboten durch die Auswirkungen der Pandemie wurde eruiert. Um die Erreichbarkeit von Familien zu erhöhen, werden „Räume“ in Wartebereichen von öffentlichen Gebäuden eingerichtet. Dort können sich Sorgeberechtigte über die Angebote des Bundesprogrammes informieren und gemeinsam mit ihren Kindern die Wartezeit verbringen.

Spezifische Handlungsziele:

Aufmerksamkeit auf bestehende und neue Angebote richten

Ansprechen der Zielgruppe durch das Bereitstellen von Bilderbüchern in verschiedenen Sprachen

Wartezeiten mit Kindern durch Spielmaterialien verkürzen

4.2.6 Inhouse Veranstaltungen

Angebotstyp 3

Um spezielle Bedarfe von Einrichtungen der Kindertagesbetreuung zu berücksichtigen wurden gewünschte Themen als Inhouse Veranstaltungen in zwei Kooperationskitas angeboten.

Themen:

Kennenlernen Marte Meo im pädagogischen Kita-Alltag

Das Team der Kooperationskita „An der Hunsebeck“ äußerte den Wunsch die Methode „Marte Meo“ kennenzulernen. Hierbei geht es um die Beobachtung vom Verhalten des Kindes und um das Erkennen und Aufgreifen der Ressourcen, um dem Kind eigene Stärken aufzuzeigen und es in seiner Handlungsfähigkeit zu unterstützen. Das Team wünschte sich neue Optionen: Kinder aus dieser Einrichtung mit vielfältigen Problematiken und Themen, besonders auch mit Verhaltensauffälligkeiten, die aufgrund der Pandemie sichtbar werden, erfordern ein besonderes pädagogisches Handeln.

Grenzen und Möglichkeiten des erzieherischen Alltags in der Kindertageseinrichtung

Aus der Kooperationskita „Schreys Gasse“ wurden Fragestellungen aus dem Bereich der Eingewöhnung an das Team herangetragen. Um eine unabhängige Reflektion der Eingewöhnungsphase zu gewährleisten, wurde die Unterstützung eines Coaches im Rahmen einer Inhouse Veranstaltung initiiert. Hilfebedarf wurde im Rahmen folgender Bereiche geäußert: Welche Unterstützung benötigt die Leitung, das Team, um die Familien für die KiTa zu gewinnen? Wie wird die nächste Eingewöhnung vorbereitet? Wie wird sicher gestellt, dass die Familien/ Kinder in der Institution bleiben? Wie kann es gelingen, dass Eltern/ Kinder regelmäßig die KiTa besuchen und an den Bildungsangeboten teilhaben?

Dabei wurde auch deutlich, dass das Fachpersonal gleichermaßen das Erkennen und Akzeptieren von Grenzen der pädagogischen Arbeit sowie das Ergreifen und Nutzen von Möglichkeiten ausweiten wollte. Während der Veranstaltung konnten erweiterte Möglichkeiten der Elternarbeit kennengelernt, sowie neue Methoden ausprobiert werden.

Spezifische Handlungsziele:

Geäußerten Bedarfen der Kooperationskitas gerecht werden

Handlungskompetenzen des Fachpersonals erweitern

4.3 Übergreifende Angebote zur Verstetigung

4.3.1 „Der kurze Draht zum Rat“

Als niedrigschwellige Kontaktaufnahmemöglichkeit zur Abteilung Prävention und Frühe Hilfen wurde eine Postkarte mit QR-Code entwickelt. Über diesen gelangen Familien auf ein einfaches Formular und können ihre Kontaktdaten hinterlassen. Eine Mitarbeiterin der Abteilung meldet sich zeitnah zurück, um im telefonischen Gespräch Fragen zu klären und Unterstützung bei Bedarf anzubieten. Der „Kurze Draht zum Rat“ wird auch von Fachkräften zum Beispiel Kinderärzt*innen oder Therapeut*innen genutzt um Familien, mit deren Einverständnis, an die Abteilung zu vermitteln.

4.3.2. Koordination von Familienhebammen bzw. Familienkinderkrankenschwester

Eine Fachkraft übernimmt die Einsatzkoordination und pädagogische Begleitung der Familienhebamme und Familienkinderkrankenschwester. Dazu findet ein regelmäßiger Austausch untereinander und die Weitergabe von Informationen zu Fortbildungsangeboten statt.

4.3.3. Ausweitung des Babybegrüßungspaketes als Willkommenspaket für Zugezogene

Aufgrund des Bedarfes Zugezogener Informationen zu Angeboten für Familien, zur Kindertagesbetreuung/Schulen und Ansprechpartner*innen zu erhalten, wurde ein Willkommenspaket für Zugezogene mit Kindern bis 8 Jahren mit Informationsmaterialien entwickelt. Über Öffentlichkeitsarbeit wurde bekannt gegeben, dass sich interessierte Familien bei der Abteilung Prävention und Frühe Hilfen melden können.

4.3.4 Bündnisfest/ Bündnisrallye

Die Fachkräfte des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg“ nehmen an Besprechungen und Planungen im Hattinger Bündnis für Familie sowie der Durchführung gemeinsamer Aktionen und Feste teil. Ab 2023 wird die Organisation und Bündnisfestes in die Abteilung Prävention und Frühe Hilfen übergehen.

4.3.5 Vortragsreihe „Hattingen hat... Interessierte, (Groß-) Eltern und Fachkräfte

Die Fachkräfte des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg“ nehmen an Planungstreffen und Informationsabenden der bestehenden Vortragsreihe „Hattingen hat... Interessierte, (Groß-) Eltern und Fachkräfte. Sie bringen Themen und Bedarfe der Familien aus den Angeboten des Bundesprogrammes in die Planung für die nächsten Abschnitte der Vortragsreihe ein.

4.3.6 Regelmäßige Teilnahme an Aktionstagen

Bei folgenden Aktionstagen haben die Fachkräfte des Bundesprogrammes in Kooperationen mit den Abteilungen des Jugendamts und externen Institutionen teilgenommen.

Internationaler Tag der Familie, Tag des Jugendamtes, Woche der Vielfalt des Kommunalen Integrationszentrums des Ennepe-Ruhr-Kreises, Bundesweiter Vorlesetag.

5. Auswertung

Die Angebote von „Kita-Einstieg“ orientieren sich fortlaufend an den Bedarfen der Familien, der Fachkräfte und gesellschaftlichen Bedingungen. So finden, unter Partizipation aller Beteiligten, eine regelmäßige Überprüfung und Reflektion der Angebote statt.

Wie schon im laufenden Text mehrfach angedeutet, wurden alle Angebote im zweiten Förderzeitraum durch die Regelungen und Einschränkungen der Corona- Pandemie beeinflusst. Persönliche Kontakte mussten eingeschränkt, digitale Wege erprobt und akzeptiert werden. Durch die veränderten Bedingungen mussten die Angebote im Fortbildungskalender durch das „Kita-Einstieg“ Team abgedeckt werden. Es konnten, vor allem am Anfang der Pandemie, keine geeigneten Referenten gefunden werden.

Es ist abschließend festzustellen, dass die Umstellung auf digitale Medien weder von den Familien noch von den Fachkräften ausreichend angenommen wurde. Es wurde zurückgemeldet, dass die technische Ausstattung in den Einrichtungen der Kindertagesbetreuung nicht adäquat war, um dieser Form der Fortbildung folgen zu können. Ebenfalls war das Personal durch die Pandemielage stark eingespannt, sodass die zeitlichen Kapazitäten fehlten. Familien hingegen fehlte der persönliche Kontakt. Besonders im Beratungssetting werden oft intime und sensible Themen besprochen, wozu sich ein digitaler Austausch nicht eignet.

Im Gegensatz zu den eher negativen Folgen der Pandemie auf die praktische Arbeit, konnte im zweiten Förderzeitraum der Aspekt der Verstetigung jedoch vorangetrieben werden. Die Abteilung „Prävention und Frühe Hilfen“ bündelte und konzipierte übergreifende Angebote, welche auch nach Ablauf des Förderzeitraums weitergeführt werden. Durch eine breit gefächerte Öffentlichkeitsarbeit, der Teilnahme an verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen, der Entwicklung eines Internetauftritts sowie einem eigenen Logo und der Vernetzung mit einer Vielzahl von städtischen Abteilungen und Institutionen wurde die Bekanntmachung der neuen Abteilung gefördert.

5.1 Welche Angebote und Strukturen vor Ort lohnt es zu verstetigen?

Die Angebote, welche seit 2017 im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“, konzipiert wurden, helfen einen niedrigschwelligen Zugang zu Familien zu finden und bilden somit den Beginn der Brücke in das deutsche Bildungssystem. Vor allem Angebote wie das Babybegrüßungspaket und die Trageberatungssprechstunde dienen als „Türöffner“ und eignen sich, Bedarfe frühzeitig erkennen und geeignete Unterstützung anbieten zu können. Die individuelle Begleitung von Familien im Sozialraum stärkt das Vertrauen zu städtischen Institutionen und führt im idealen Fall dazu, Erziehungshilfen durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes zu verhindern. Durch personelle und zeitliche Kapazitäten kann es gelingen, Familien zu passenden Beratungs- und Unterstützungsangeboten zu begleiten und ihnen damit Sicherheit zu bieten. Letztendlich führt dies zu einer Stabilisierung der familiären Situation und dem gelingenden Aufwachsen der Kinder.

Die Angebotspalette der Abteilung „Prävention und Frühe Hilfen“ widmet sich vollständig dem frühzeitigen Zugang zu Familien. Durch die Vernetzung in den verschiedenen Arbeitskreisen wird ein flächendeckendes Netz an Unterstützungsleistungen, aber auch Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Anbindung von Familien an Bildungsinstitutionen in Hattingen sicher gestellt.

5.2 Welche Strukturen und Angebote könnten nach Programmende wegfallen?

Durch die Eingliederung des Bundesprogrammes „Kita-Einstieg“ in die Abteilung „Prävention und Frühe Hilfen“ besteht grundsätzlich die Planung, die Angebote des Bundesprogrammes weiterlaufen zu lassen. Da innerhalb der Abteilung viele neue Aufgabengebiete auf die Fachkräfte zukommen (Bündnis für Familie, Frühe Hilfen) wird bei einigen Angeboten aufgrund personeller Ressourcen mit Einschränkungen zu rechnen sein.

6. Schritte der Verstetigung

Mit der Eingliederung des Bundesprogrammes in die Abteilung „Prävention und Frühe Hilfen“ wurde der erste Schritt seitens der Kommunalverwaltung getan, um die Angebote sowie das Personal zu binden. Durch die Vorstellung der Angebote im Jugendhilfeausschuss wurden die positiven Auswirkungen dieser auf die Chancengleichheit von Kindern auf politischer Ebene verdeutlicht und somit die Bedeutung für die Kommune in Erinnerung gerufen. Im Oktober 2022 erhielten beide Fachkräfte eine Festanstellung über je 19,5 Stunden, womit eine Planungssicherheit gewährleistet war. Mit den Veränderungen gehen auch veränderte Rollen- und Aufgabengebiete der Fachkräfte einher. Daher nahm das Team an mehreren Supervisionssitzungen teil. Zur Qualitätssicherung und Ausbau fachlichen Kompetenzen haben die Fachkräfte an unterschiedlichen Qualifizierungsmaßnahmen (Systemische Beratung, Kinderschutzfachkraft, Frühe Hilfen) teilgenommen.

7. Abschlussveranstaltung

Zum Abschluss des Bundesprogrammes sind zum Jahresende verschiedene Termine mit den Musikpädagoginnen in den Kooperationskitas geplant. Neben einem musikpädagogischen Angebot wird es für jede Kindertageseinrichtung ein Abschiedsgeschenk geben. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird mit einem Presseartikel auf das Ende des Bundesprogrammes hingewiesen und gleichzeitig über das Fortbestehen der Angebote über die Abteilung Prävention und Frühe Hilfen informiert.

8. Fazit

Es ist grundsätzlich positiv zu bewerten, dass viele Angebote aus dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg“ verstetigt werden können und das Personal erhalten bleibt. Die gewonnenen Erfahrungen aus den letzten Jahren können in die weitere Arbeit positiv einfließen. So sind zum Beispiel viele Kontakte zu Dozent*innen entstanden oder Netzwerkstrukturen haben sich gefestigt. Durch die Aktionen der Öffentlichkeitsarbeit und die Arbeit innerhalb der Angebote wurden die Mitarbeiterinnen bei den Familien bekannt und sie werden auch weiterhin als Ansprechpersonen wahrgenommen.

Literaturverzeichnis

- Stadt Hattingen, Sozialraumkonzeption Bundesprogramm „Kita-Einstieg – Brücken bauen in frühe Bildung“, Hattingen, 2020

Herausgeber:

Stadt Hattingen
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
FB 51-1 Prävention und Frühe Hilfen
Netzwerk- und Koordinierungsstelle
im Bundesprogramm „Kita-Einstieg“

Kontakt:

Petra Stolten
Telefon 02324 204 4254
Telefax 02324 20484254
p.stolten@hattingen.de

